

halten. Das zweite Geschoß wird einen Abrechnungssaal zu 105 Tischen, vier Zimmer, jedes zu 10 Tischen, und zwei Galerien, jede zu 20 Tischen enthalten, und können mithin zusammen 185 Tische aufgestellt werden. Endlich das dritte Geschoß würde einen kleinern Saal zu den Abrechnungen von 30 leipziger Commissionnaires, und fünf Zimmer zum Vermiethen fassen, und dieses Gebäude nach den dem Comité vorgelegten Anschlägen, einschließlich eines Reservefonds von 4000 Thalern, einen Aufwand von höchstens 35000 Thalern erfordern."

„Die Bestimmungen über die Details der Ausführung würden der Prüfung und den Beschlüssen des zu wählenden Verwaltungsausschusses vorzubehalten seyn."

„Durch diese Ergebnisse ist das, bereits im Bericht vom März vorgelegte, Budget verändert worden und hat sich zum Vortheil der Cassé, folgendermaßen, besser dargestellt:

Es betragen nämlich die Einnahmen	
Thlr.	750 an jährlichem Beitrag der königl. sächsischen Regierung.
•	150 an Beitrag des leipziger Vereins.
•	100 an Beitrag von dem muthmaßlichen Ertrag des Börsenblattes.
•	500 an wahrscheinlichem Miethertrag der fünf Gewölbe im Erdgeschoße.
•	150 an Miethertrag für die außergewöhnliche Benutzung der Abrechnungssäle.
•	100 an Miethertrag der fünf Zimmer in der dritten Etage.
•	400 an dem beantragten Beitrag aus der Börsencasse.

Thlr. 2150 Summa.

Hingegen die Ausgaben

an Zinsen des (äußersten Falles aufzuwendenden) Baucapitals von 35000 Thl. zu 3% Thlr.	1050.
an Grundrente an die Universität.....	• 210.
an Abgaben, Hausmannsgehalt, Assécuranz und Reparaturen.....	• 300.
an Betrag des Tilgungsfonds von der erhöhten Actiensumme.....	• 350.

Summa Thlr. 1910.

und es stellt sich somit für unvorhergesehene Fälle ein Reservefonds von Thlr. 240 für das Jahr heraus."

„Das Vorhaben eines Börsenbaus für den deutschen Buchhandel in Leipzig gewann die Gunst des erlauchten Fürstenhauses, welches jederzeit Stütze deutscher Wissenschaft und Kunst gewesen ist; das Vorhaben erweckte das Interesse der hohen sächsischen Ministerien, und namentlich der hohen Ministerien des Innern und des Cultus, wo man in klarer, freier Umsicht die Wichtigkeit des deutschen Buchhandels vollkommen erkennt, wie die Rede des Herrn Ministers von Carlowitz in der Ständeversammlung beweist."

„Wahrscheinlich aber würde solche Gunst und Hülfe nicht zu erreichen gewesen seyn ohne die Vermittelung des königl. Regierungskommissarius Herrn Hof- und Justizraths von Langenn, der, in lebendiger Auffassung

der geistigen und materiellen Verhältnisse des deutschen Buchhandels, als Organ der Ministerien mit rastloser Anstrengung für das Unternehmen gewirkt und dem Comité stets mit erfolgreichem Rathe zur Seite gestanden hat."

„Nicht minder hat der wohlwöbliche Magistrat von Leipzig sich ein Verdienst durch die unentgeltliche Ueberlassung eines Stückes Straße erworben, welche, wie mit Sicherheit zu erwarten steht, auch die Genehmigung der Stadtverordneten finden wird."

„Zu erwähnen ist, daß die Mitglieder des Comité anfänglich sehr verschiedener Ansicht waren, jetzt aber sich fast sämmtlich von der Ersprißlichkeit des Baues überzeugt halten, und die Bedeutsamkeit eines Börsengebäudes zur Bewahrung unsers Vereins klar erkennen; — sämmtliche Mitglieder des Comité sehen aber kein bedeutendes Hinderniß mehr, das der Ausführung unsres Vorhabens im Wege stände."

„Ueber das Ehrenhafte unsres Unternehmens ließe sich tief Eindringendes vortragen, die Zeit aber gestattet es nicht."

„Unsere Vorfahren älterer Zeit würden gesagt haben: „Mit diesem Werke ist Gottes Segen!“ Wir dürfen sagen: „es verdient solchen Segen."

„Und so denn, hochgeehrte Herren und Freunde — fassen Sie den Beschluß — entscheiden Sie, ob ein Börsengebäude für den deutschen Buchhandel in Leipzig errichtet werden soll."

Am Schlusse des Berichts erschallten Beifallsrufe von allen Seiten der Versammlung, und als der Vorsitzende zu wiederholten Malen diejenigen, welche etwas gegen die Sache zu erinnern hätten, zum Reden aufforderte, folgte tiefes Schweigen. Die von ihm nun vorgelegten Fragen aber:

1) „ertheilt der Börsenverein seine definitive Zustimmung zum Bau der beantragten deutschen Buchhändlerbörse in Leipzig auf Actien?"

und:

2) „bewilligt der Börsenverein einen jährlichen Beitrag von 400 Thalern zum Zins- und Amortisationsfonds der Börsenbaucaße?"

wurden einstimmig bejaht.

Hierauf trug Herr Barth vor, daß es nothwendig sey, zu Abschließung der Contracte wegen Erwerbung des bairischen Hauses nebst zugehörigen Areal und Uebernahme der Lehen ein oder einige Mitglieder des Vereins zu ermächtigen, und schlug Namens des Vorstands dazu die Herren Fr. Fleischer und A. Kost vor, die in Förderung der Börsenbauangelegenheit sich so ungemein thätig und einsichtsvoll bezeigt hätten und durch ihre Stellung als Leipziger zunächst dazu berufen erschienen; worauf Herr Duncker unter aufrichtiger Anerkennung der Verdienste dieser Herren die Frage stellte, ob der Verein nicht vielmehr Herrn Perthes, dem Vorsitzenden des Vorbereitungsausschusses, der sich um die Sache nicht mindere Verdienste erworben habe, dies Ehrenamt übertragen und ihm überlassen wolle, eins der leipziger Mitglieder für sich zur Lehnnahme zu sub-